



Kulturhaus oder Kindergarten: Über die Zukunft des Schulgebäudes sollen nun die Seligenstädter Bürger entscheiden.

Foto Rainer Wohlfahrt

## Nun sollen die Bürger entscheiden

Seit Jahren steht die Hans-Memling-Schule in Seligenstadt leer. Ideen für die künftige Nutzung gibt es genug. Doch die Stadtverordneten können sich nicht einigen.

es. SELIGENSTADT. Was soll aus dem seit sieben Jahren leerstehenden Gebäude der Hans-Memling-Schule in Seligenstadt werden? Mit dem Thema tun sich die Stadtverordneten weiterhin schwer. Daher sollen nun die Bürger eine Antwort geben: Nach dem Willen der Fraktionen soll der Magistrat eine Bürgerbefragung in die Wege leiten, an der sich alle Wahlberechtigten in der Stadt beteiligen können. Beantragt hatte dies die Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern Seligenstadt. Auf Wunsch der CDU, die zunächst Vorbehalte äußerte, wurde der Text aber modifiziert. Wichtigste Änderung: Die Stadtverordneten erklären, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen. Ursprünglich hatte die Koalition eine „rechtliche Bindungswirkung“ der Bürgerbefragung verneint und nur von einem „Stimmungsbild“ gesprochen, das

man einholen wolle. Der neuen Fassung verhalten CDU, SPD, FDP und zwei der vier Stadtverordneten der Freien Wähler zur Mehrheit. Die Grünen und die beiden anderen Vertreter der Freien Wähler lehnten dies ab. Das Ergebnis der Bürgerbefragung soll innerhalb von sechs Monaten vorgelegt werden.

Die zwischen 1840 und 1905 in mehreren Etappen direkt neben der Einhard-Basilika errichtete Hans-Memling-Schule steht unter Denkmalschutz. Sie wurde vom Kreis 2012 aufgegeben. Anfang 2017 erhielt die Stadt das Gebäude zurück. Schon 2012 sprachen sich die Stadtverordneten dafür aus, darin ein Kulturzentrum einzurichten. Der von Seligenstädter Bürgern gegründete Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ macht sich daher für ein Bildungs- und Kulturhaus stark.

Inzwischen gibt es noch zwei weitere Ideen: So möchte die Erasmus Offenbach gemeinnützige GmbH in dem Gebäude eine mehrsprachige Grundschule mit Krippe und Kindergarten eröffnen, was die FDP favorisiert und auch Teile der SPD als interessant ansehen. Aus dem Projekt „Seligenstadt 2030“ des SPD-Ortsvereins entstand die dritte Idee: Sie sieht vor, in dem Gebäude eine gemischte Nutzung mit Kindertagesstätte und Krippe, Gastronomie, Schulungs- und Büroräumen für die Volkshochschule sowie Räumen für Veranstaltungen und Kurse von Vereinen und Bürgern zu ermöglichen.

CDU und Grüne legten sich schon frühzeitig darauf fest, dass die ehemalige Schu-

le in Trägerschaft der „Freunde der Hans-Memling-Schule“ als Bildungs- und Kulturhaus genutzt werden solle. Der Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern, die über die Mehrheit verfügt, gelang es nicht, sich auf eine gemeinsam getragene Variante zu verständigen. Auch ein Magistratsbericht, der die drei Vorschläge gegenüberstellte, und Kostenschätzungen eines vom Magistrat beauftragten Architektenbüros halfen nicht weiter. Dabei wurden für das Bildungs- und Kulturhaus Investitionskosten von 4,9 Millionen Euro, für das „Bildungshaus Erasmus“ von 5,8 Millionen Euro und für das gemischte Bildungs- und Kulturkonzept der SPD von knapp 5,9 Millionen Euro errechnet. Einschließlich der Betriebs- und Personalkosten sowie zu erwartender Einnahmen bezifferte das Büro die Gesamtkosten über eine Laufzeit von 20 Jahren auf 5,9 Millionen für das Bildungs- und Kulturhaus, auf 3,5 Millionen für das „Bildungshaus Erasmus“ und auf 4,9 Millionen Euro für das gemischte Bildungs- und Kulturkonzept.

Johannes Zahn (CDU) forderte am Montagabend, die Hans-Memling-Schule bald wieder zu nutzen, um einen fortschreitenden Verfall zu verhindern. Dazu reiche es aus, den „Freunden der Hans-Memling-Schule“ 100 000 Euro für kleinere Reparaturen zur Verfügung zu stellen. Die CDU hatte beantragt, unverzüglich eine Nutzungsvereinbarung mit dem Verein abzuschließen und ihm die Trägerschaft zunächst bis März 2022 zu überlas-

sen. Diesen Antrag zog die Union aber zurück, weil sie ihn sofort wieder einbringen will, sobald das Ergebnis der Bürgerbefragung vorliegt: Nach den Worten von Oliver Steidl (CDU) ist die Union überzeugt davon, dass das von ihr gewünschte Bildungs- und Kulturhaus eine Mehrheit bekommt. Wäre der CDU-Antrag am Montag abgelehnt worden, könnte die Union ihn erst wieder nach einem Jahr stellen.

Die FDP-Fraktionsvorsitzende Susanne Schäfer sagte, es gehe um Seligenstadt und ein Stück Stadtentwicklung. Deswegen wolle man alle Bürger an der Entscheidung teilhaben lassen. Adina Biemüller (Grüne) bezeichnete die Bürgerbefragung hingegen als „Zeit- und Geldverschwendung“. Die Koalition sei nicht fähig, eine Entscheidung zu treffen. Die SPD-Fraktionsvorsitzende Heide Wolf machte deutlich, die Koalition sei sich nicht sicher, welche Lösung die Seligenstädter Bürger favorisierten. Daher sei es legitim, sie zu befragen. Matthias Rupp (Freie Wähler) wies auf die hohen Investitionskosten für das Gebäude hin: „Manche tun so, als gäbe es die Thematik Finanzen nicht.“ Stattdessen würden „einfache Lösungen“ propagiert. Die Entscheidung könnten nur die Stadtverordneten treffen. Er werde daher dem Koalitionsantrag nicht zustimmen. Der Anregung von Frederick Kubin, dem Sprecher des Seligenstädter Jugendbeirats, auch die jüngeren Einwohner von 14 Jahren an zu befragen, mochten die Stadtverordneten nicht folgen.